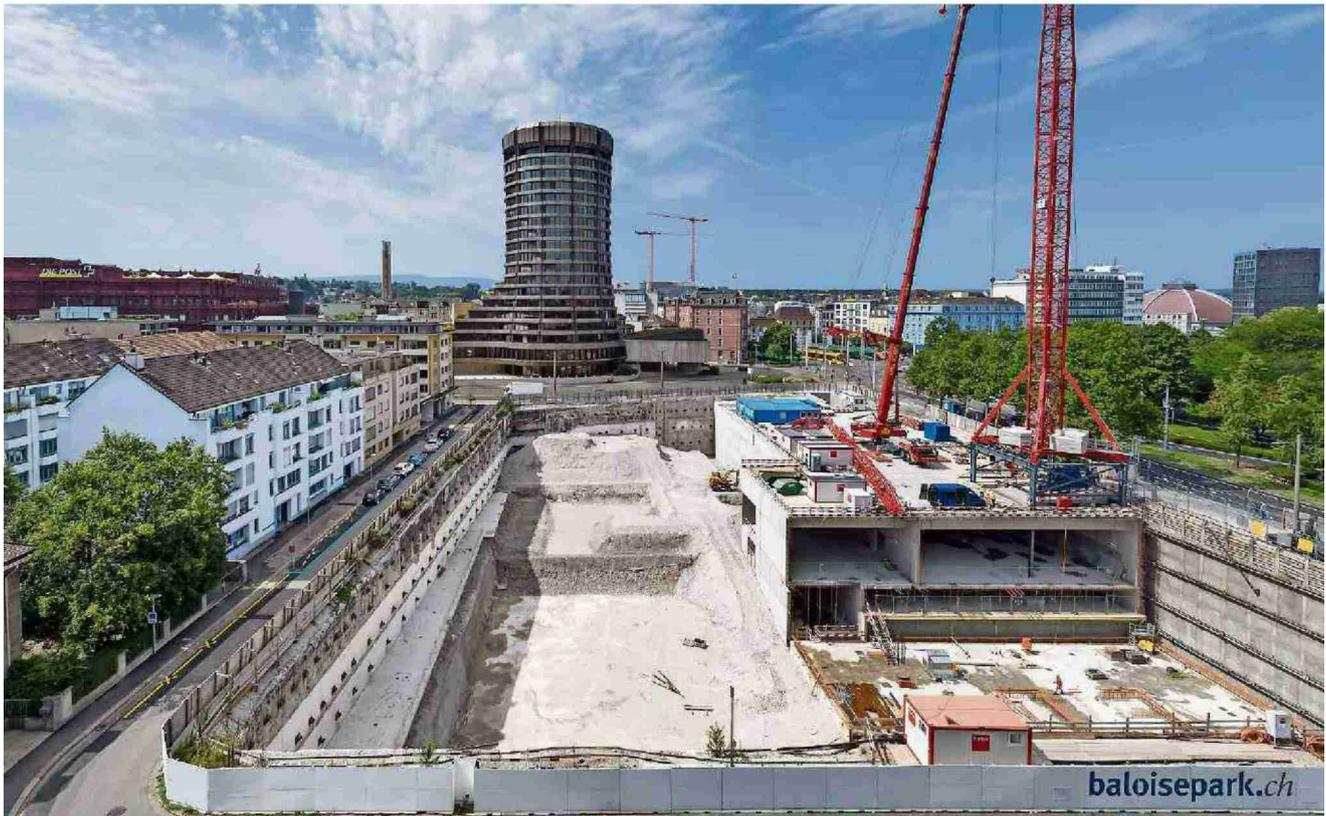


Ein Blick in die grösste Grube der Stadt



Bis 2020 entstehen hier drei neue Gebäude mit rund 1300 Büroarbeitsplätzen und einem 5-Sterne-Hotel mit 264 Zimmern.

VON STEFAN SCHUPPLI

Baloise Park Beim Bahnhof werden bald weitere Türme aus dem Boden spriessen. Sie werden das Stadtbild sichtbar verändern.

Sie ist stellenweise bis zu 12 Meter tief, die Grube der grössten Baustelle im Grossebasel. Und es ist schwierig, sich vorzustellen, dass hier bis in drei Jahren ein 89 Meter hoher Turm stehen wird. Ein Turm, der denjenigen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) um 20 Meter übertreffen wird.

Bereits erstellt ist der sogenannte Ballsaal, im Bild rechts unter den Kra-

nen. Gemäss Gesamtprojektleiter Philippe Fürstenberger von der Baloise wird der Saal rund 650 Personen fassen können, «eine Zwischengrösse, die es in der Stadt nirgends gibt», sagte er an einer Baustellenbegehung.

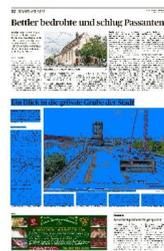
Im Vordergrund rechts ist das Fundament des Turms (Architekten Miller Maranta) zu sehen. Die Betonplatte ist zwei Meter dick. Zum BIZ-Turm hin kommt der Baloise-Konzernsitz zu stehen (Diener & Diener), im Vordergrund links entsteht ein Bürogebäude (Valerio Olgiati), welches Baloise fremdvermieten wird. Der Versicherungskonzern ist Bauherr und Grundbesitzer.

Privat, aber öffentlich

Der freie Platz zum Bahnhof soll ein

quasi-öffentlicher Raum werden. Passanten würden nicht merken, ob sie sich auf Allmend- oder Privatboden bewegen. Vorgesehen ist ein Restaurant (Mövenpick) und ein Café (Baloise/SV Service). Für die Umgestaltung beim Baloise-Park sind 1,9 Millionen Franken beim Grosse Rat beantragt, der Konzern beteiligt sich mit 539 000 Franken. Unter anderem wird die Baloise-Beteiligung so erklärt, dass der rechtswinklig verlaufende Parkweg, wo kein Sanierungsbedarf bestünde, teils so

aufgeschüttet wird, dass Baloise-Angestellte sie eben queren können. Der Ratschlag soll im September vor den Grosse Rat. Wenn der Platz genutzt



wird, soll dort die Stadtreinigung für Sauberkeit und die (kantonale) Polizei für Ruhe und Ordnung sorgen. Weil die Baloise die Nutzung des Geländes insgesamt verdoppelt, zahlt sie sechs Millionen in den Mehrwert-Abgabefonds.

Wer sich ein Bild machen will, kann auf das Smartphone oder Tablet eine App herunterladen, mit dem man die künftigen Gebäude in drei Dimensionen sehen kann. Entweder mit einem Hilfsplan zu finden auf www.baloise-park.ch oder gleich vor Ort, durch die Foto-Optik der Handykamera.